

Weiterführende Fachinformationen

- Faltblatt des Umweltbundesamts:
„Die Asiatische Tigermücke: *Aedes albopictus* - Fachinformation“,
www.umweltbundesamt.de
- European Mosquito Control Association (EMCA) / World Health Organization (WHO):
„Guidelines for the Control of Mosquitoes of Public Health Importance in Europe“,
www.emca-online.eu
- European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC):
„Guidelines for the surveillance of invasive mosquitoes in Europe“,
www.ecdc.europa.eu

Kommunale Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Stechmückenplage e.V. (KABS)

Institut für Dipterologie (IfD)

Georg-Peter-Süß-Straße 3
67346 Speyer/Germany
Tel.: +49 (0) 6232-990 95-0
Fax: +49 (0) 6232-990 95-22
www.kabsev.de

Autoren: Diplombiologe Artur Jöst (KABS),
PD Dr. Norbert Becker (KABS, wissenschaftlicher Direktor)

Fotos: Dr. Björn Pluskota (KABS), Illustration: Natascha Brändli,
Layout: Birgit Jöst, Druck: Nino-Druck Neustadt

Helfen Sie uns die Asiatische Tigermücke zu bekämpfen!



Warum muss man sie bekämpfen?

Die Asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*) ist tagaktiv, sehr aggressiv und brütet in der Nähe des Menschen. Ihre Anwesenheit schränkt die Lebensqualität ganz erheblich ein. Darüber hinaus ist sie ein wichtiger Überträger von verschiedenen für den Menschen gefährlichen Erregern, wie z.B. das Dengue-, das Chikungunya- und das West Nil-Virus, wobei in Deutschland bislang noch kein einziger bodenständiger Krankheitsfall dokumentiert wurde.

Wie kann ich sie erkennen?

Die Tigermücke ist eine auffällig schwarz-silberweiß gefärbte, relativ kleine Stechmücke (0,5-1cm). Anhand ihrer Größe, ihrer kontrastreichen Zeichnung und ihrer ungefleckten Flügel kann sie eigentlich recht gut von der einheimischen Ringelschnake *Culiseta annulata* unterschieden werden, mit der sie des Öfteren verwechselt wird. Abbildungen der Merkmale, auch zur Unterscheidung von der ähnlich gezeichneten Japanischen Buschmücke (*Ochlerotatus j. japonicus*), finden Sie auf www.kabsev.de.



Woher stammt diese Mücke?

Die Tigermücke stammt ursprünglich aus Südostasien. Durch den weltweiten Warenverkehr und die steigende Reisetätigkeit von uns Menschen wurde sie in den letzten Jahrzehnten über nahezu alle Kontinente verbreitet.

Wie kommt sie zu uns nach Deutschland?

Sie wird als blinder Passagier mit dem privaten und öffentlichen Verkehr (Pkw, Lkw, Wohnwagen etc.) über die Reiserouten aus dem Süden nach Deutschland eingeschleppt und an Zwischenstopps (z.B. Raststätten) oder an den Endstationen freigesetzt. Für Südwestdeutschland spielen die viel befahrene Autobahn A5 und die, zwischen Norditalien und Freiburg im Breisgau verkehrende „Rollende Autobahn“ (ROLA), eine wichtige Rolle, zumal diese in der klimatisch begünstigten und dicht besiedelten Oberrheinebene verlaufen.

Was wird bereits dagegen unternommen?

Besorgt über zunehmende Nachweise aus dem europäischen Ausland initiierte die Kommunale Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Stechmückenplage (KABS) bereits 2005 ein Überwachungsprogramm für exotische Mücken entlang der Autobahnen und an weiteren potenziellen Einschleppungsorten in Südwestdeutschland, was 2007 zum Erstnachweis für Deutschland führte. Mit Unterstützung des Umweltministeriums, des Umweltbundesamts und der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz (LUBW) in Karlsruhe konnte die KABS das Überwachungsprogramm seit 2011 kontinuierlich ausbauen und intensivieren.

Warum jetzt dieser Aufruf?

Unsere Ergebnisse zeigen, dass für die Oberrheinebene die Gefahr einer Etablierung der Asiatischen Tigermücke innerhalb der nächsten Jahre besteht. So wurde im Frühsommer 2015 eine größere, brütende Population im Stadtgebiet von Freiburg im Breisgau entdeckt. Da die erste Phase bei der Ansiedlung einer neuen Art zunächst durch eine nur langsame Zunahme der Individuenzahl und durch eine niedrige Ausbreitungsgeschwindigkeit gekennzeichnet ist, kann durch ein rasches, zielgerichtetes Eingreifen eine möglicherweise explosionsartige Vermehrung und schnelle Verbreitung dieser Art verhindert werden.

Welche Brutstätten nutzt sie?

Als typischer Container-Brüter nutzt sie auch kleinste Wasseransammlungen in natürlichen und künstlichen Behältern jeglicher Art (Astlöcher in Bäumen, Regentonnen, Gullys, Blumenvasen (Friedhof!) und Blumentopfuntersetzer, Vogeltränken, Brauchtreifen, verstopfte Dachrinnen etc.).

Was kann jeder einzelne tun?

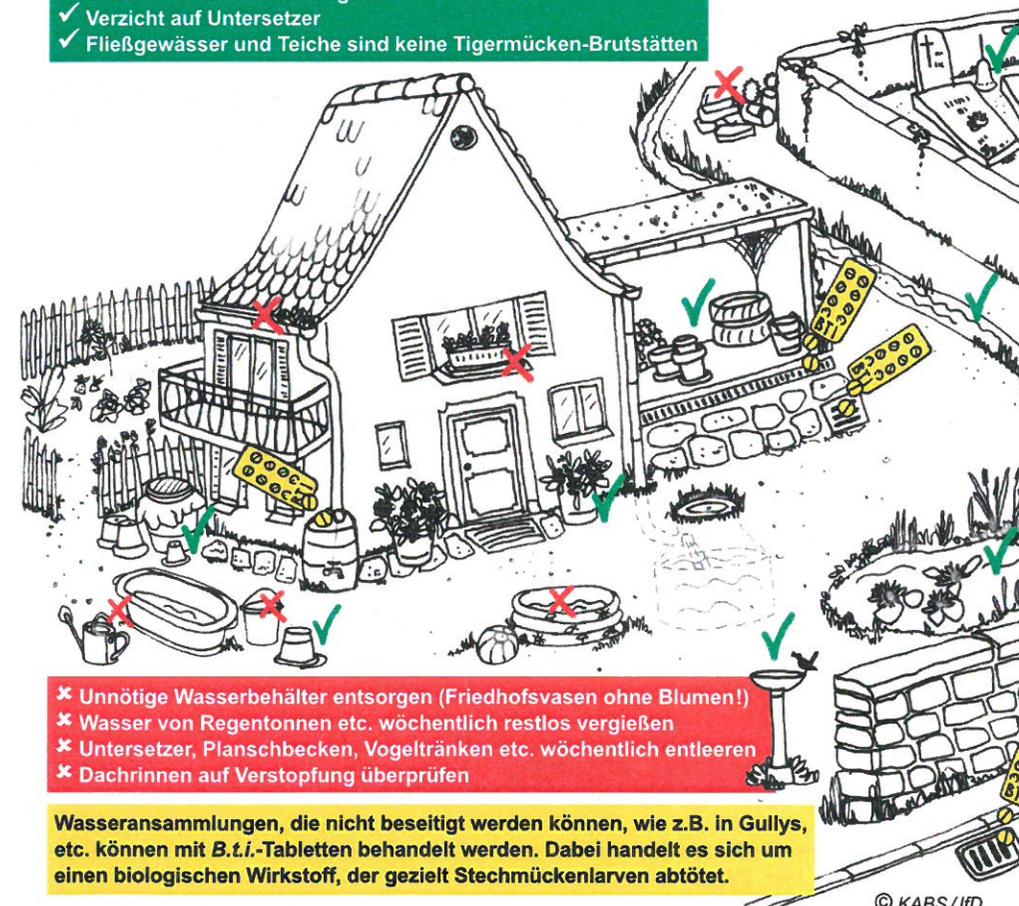
Verdachtsfälle melden, damit mögliche Ausbreitungsherde frühzeitig erkannt und zeitnah reagiert werden kann. Brutstätten vermeiden bzw. beseitigen, d.h. unnötige Wasserbehälter entfernen, Regentonnen entweder komplett abdichten und somit ein- und ausflugsicher machen (z.B. mit Gardinenstoff und Gummiband) oder Regenfässer einmal in der Woche restlos (!) entleeren. Ungenutzte Behälter (z.B. Eimer und Gießkannen) umgedreht hinstellen, damit sich kein Regenwasser ansammeln kann. Alternativ können Brutgewässer wöchentlich mit *B.t.i.*-Tabletten (Culindex Tab) behandelt werden, die als biologisches Larvizid gezielt Stechmückenlarven abtöten.

Wo bekomme ich weitere Informationen bzw. wo kann ich meinen Verdachtsfall melden?

Detaillierte Informationen zum Thema Asiatische Tigermücke finden Sie unter www.kabsev.de, Sichtungen oder Fragen können Sie uns jederzeit unter der E-Mail-Adresse tigermuecke@kabsev.de mitteilen.

Unterstützen Sie uns!

- ✓ Abdichten von Regentonnen, Zisternen etc.
- ✓ Behälter unter Dächern lagern bzw. umdrehen
- ✓ Verzicht auf Untersetzer
- ✓ Fließgewässer und Teiche sind keine Tigermücken-Brutstätten



- ✗ Unnötige Wasserbehälter entsorgen (Friedhofsvasen ohne Blumen!)
- ✗ Wasser von Regentonnen etc. wöchentlich restlos vergießen
- ✗ Untersetzer, Planischecken, Vogeltränken etc. wöchentlich entleeren
- ✗ Dachrinnen auf Verstopfung überprüfen

Wasseransammlungen, die nicht beseitigt werden können, wie z.B. in Gullys, etc. können mit *B.t.i.*-Tabletten behandelt werden. Dabei handelt es sich um einen biologischen Wirkstoff, der gezielt Stechmückenlarven abtötet.